

Schusswaffengebrauch durch Polizistinnen und Polizisten in Frankfurt

Berichterstattung zu Stichwaffen- attacke in Frankfurt irritiert

Nachdem ein Mann wahllos zwei Frauen mit einem Messer in Frankfurt angegriffen hat, konnte er durch Polizisten unter Anwendung der Schusswaffe gestoppt werden. Der Täter erlag später seinen Verletzungen.

Sämtliche öffentliche Spekulationen, wie zum Beispiel bei der Hessenschau „warum haben die Polizisten mehrere Schüsse abgegeben“, helfen weder der Öffentlichkeit als Information noch tragen sie zur Aufklärung bei. Auch öffentliche Hypothesen, ob die Polizisten selbst angegriffen oder weitere Frauen attackiert wurden, tragen nicht zur Wahrheitsfindung bei.

Im Gegenteil: Der eigentliche Ursprung des Polizeieinsatzes rückt in der Öffentlichkeit in den Hintergrund. Es wurden zwei Frauen mit einem Messer angegriffen und verletzt. Der Täter war vermutlich psychisch erkrankt und dadurch unbere-

chenbar. In der Vergangenheit gab es genügend andere Beispiele für amokähnliche Gewaltexzesse von psychisch erkrankten Gewalttätern.

Jeder Fachmann weiß, wie gefährlich Messer sind und wie Polizisten gegen Messerangriffe mit den zur Verfügung gestellten Einsatzmitteln vorgehen müssen. Üblicherweise wird der Schusswaffengebrauch vom Hessischen Landeskriminalamt untersucht und aufgeklärt. Die Staatsanwaltschaft prüft nach Vorlage der Ermittlungen die weitere Vorgehensweise. Das Ergebnis der Ermittlungen bleibt abzuwarten.

Inwieweit der von der DPoIG deutschlandweit geforderte „Taser“ (sogenannter DEIG – Distanzelektroimpulsgerät) weitergeholfen hätte, kann man ebenso erst nach der Untersuchung sagen. Fest steht: Wir haben die Geräte in Hessen noch nicht flächendeckend, so also auch nicht die Polizisten, die bei diesem Einsatz den Frauen helfen wollten. Unabhängig wie letztendlich die Untersuchungen ausgehen, bleibt festzustellen:

Polizistinnen und Polizisten wollen Leben retten und helfen. Kein Polizist macht gerne Gebrauch von der Schusswaffe, muss aber trotzdem jederzeit



> Björn Werminghaus,
Landesvorsitzender

dazu bereit sein und sich schon lange vorher und immer wieder darüber Gedanken machen. Der Einsatz der Schusswaffe macht auch was mit dem Polizisten als Mensch. Untersuchungen haben ergeben, dass die betroffenen Kollegen durch die psychische Belastung nicht selten lange darunter leiden oder schwer erkranken. ■



Impressum:

Redaktion:
Markus Schaaf (V. i. S. d. P.)
DPoIG-Landesgeschäftsstelle:
Rheinstr. 99
65185 Wiesbaden
Tel. 0611.97454404
Fax 0611.97454406
E-Mail: schaaf@dpolg-hessen.de
ISSN 0723-1830

Namentlich, als Kommentar oder anders gekennzeichnete Veröffentlichungen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und der DPoIG Hessen wider.

> Im Nachgang zu Weihnachten

Die DPoIG Hessen war auch Weihnachten sehr aktiv

Kleine Zeichen der Wertschätzung

Während alle anderen mit ihren Liebsten unterm Weihnachtsbaum sitzen oder das neue Jahr begrüßen, müssen viele Kolleg/innen bei der Polizei Dienst versehen. Als kleines Zeichen der Wertschätzung hat die DPoIG mit verschiedenen Aktionen versucht, die Kollegen, die an diesen Tagen im Dienst sind, zu unterstützen.

Bei der Polizeistation Wetzlar übergab Stefan Lippert eine anständige Portion Kaffeevorrat an die entsprechende Dienstgruppe. Bei der



> Ein Präsentkorb für die Weihnachtsbesatzung der Polizei in Dillenburg

Polizeistation Dillenburg unterstützt die DPoIG schon seit Langem die Weihnachts-/Silvesteraktion von Pro-Polizei-Dillenburg e. V. Hier erhalten die Mitarbeiter zu den Feiertagen einen Präsentkorb, welcher den Dienst etwas versüßen soll. Auch auf anderen Dienststellen in Hessen zeigte die DPoIG Wertschätzung und Anerkennung zum Beispiel durch Weihnachtsteller mit Plätzchen und Keksen oder wie beim 14. Revier in Frankfurt durch DPoIG-Weihnachtsbaumkugeln.



> Stefan Lippert von der DPoIG übergibt den Weihnachtskaffee an Elisa Jung.



Neue Landesregierung, neuer Innenminister Neue Besen kehren gut?

Ein neues Parlament ist in Hessen gewählt worden. Es hat sich einiges verändert. Die CDU bleibt mit Abstand stärkste Kraft; an Platz zwei rückt aber die AfD, gefolgt vom Juniorkoalitionspartner SPD. Welche Auswirkungen hat das in Zukunft auf die Polizei?

► Boris Rhein ist klarer Sieger

Klarer Gewinner der Landtagswahl in Hessen mit plus acht Prozent ist der alte und neue Ministerpräsident Boris Rhein mit der CDU. Aber auch die AfD mit plus fünf Prozent zählt sich selber als zweitstärkste Partei zu den Gewinnern der Wahl. In Prozenten steht sie vor der SPD und den Grünen; beide haben um die fünf Prozent verloren. Nach Feststellung des amtlichen Endergebnisses ergab sich für die CDU die Möglichkeit, sich den kleineren Koalitionspartner aussuchen zu können. Die Wahl fiel bekanntlich auf die SPD.

► Programm und Personal stehen

Nach entsprechenden Koalitionsverhandlungen steht dann auch das Programm der zukünftigen Landesregierung und die Personalien der Minister. Für die Polizei besonders bedeutend: Roman Poseck wird neuer Innenminister und folgt auf Peter Beuth in diesem Amt. Poseck, welcher aus dem Bereich der Justiz kommt und als Präsident des Oberlandesgerichts Frankfurt und des Hessischen Staatsgerichtshofs im Mai 2022 ins Amt des Justizministers kam, gilt als Fachmann und genießt hohes Ansehen.

Nun sind Polizei und Justiz, wenn auch artverwandt, doch zwei Paar Schuh.

► Hoffnungen und Erwartungen

Gerade als Jurist darf aber die Polizei einiges vom neuen Innenminister erwarten. Die DPoIG hat die Hoffnung, dass der ehemalige Präsident des Hessischen Staatsgerichtshofes die Konsequenzen der Besoldungsklage von dbb und DPoIG und die dazu gefallenen gerichtlichen Entscheidungen in Umsetzung bringt.

Aber auch in anderen Bereichen kann der neue Mann im Innenministerium viel Gutes bewirken. In der Vergangenheit hat die Justiz unter Poseck einen Aufschwung an Mitarbeitenden und Personal erfahren. Gerade in Sachen Nachwuchs war Poseck sehr



► DPoIG-Landesgeschäftsführer Alexander Glunz

engagiert. Auch bei der Polizei ist das ein Feld, welches Ideen und Bearbeitung bedarf.

► Grundvoraussetzungen stärken

Wobei die Grundvoraussetzungen die Attraktivität des Berufes ausmachen.

Von Wochenarbeitszeit, Grundgehalt, Zulagenwesen und Heilfürsorge bis hin zu Beförderungsmöglichkeiten und Dienstunfallfürsorge sind einige Arbeitsfelder offen.

Die DPoIG Hessen bietet dem neuen Innenminister die Hand zur guten, konstruktiven Zusammenarbeit im Sinne der Polizei und ihrer Mitarbeitenden.

*Alexander Glunz,
Landesgeschäftsführer*

► Veranstaltung politischer Islam bei Pro Polizei Wetzlar

Polizei Hessen krisenerprobt! Auch krisenfest?

Im Rahmen des Gazakrieges und der damit einhergehenden Demonstrationen und Auseinandersetzungen in Deutschland, ist die Polizei in der nächsten Krise gefordert. Ob pro palästinensische oder pro israelische Demonstration und Kundgebung, die Polizei ist immer dabei und häufig nicht nur Spielball, sondern Ziel- und Angriffspunkt von Kundgebungsteilnehmern. Der Konflikt ist ideologisch aufgeheizt und kocht schneller über, als die Einsatzkräfte häufig reagieren können.

Neujahrsempfang von Pro Polizei Wetzlar

Da passte es gut in das Thema, dass der polizeinahe Verein Pro Polizei Wetzlar e. V. zu seinem Neujahrsempfang sich dem Thema angenommen hat. Die DPoIG Hessen wurde bei der Veranstaltung durch den Geschäftsführer Alexander Glunz vertreten. Als Referent hat der Verein den Autor und Psychologen Ahmad Mansour aus Berlin zu einem Vortrag über den politischen Islam eingeladen.

Referent Ahmad Mansour

Herr Mansour selber ist arabisch-palästinensischer Herkunft. Seit 2004 lebt er in Deutschland und ist inzwischen deutscher Staatsbürger. Er beschäftigt sich mit Projekten gegen Radikalisierung, Antisemitismus und Unterdrückung aus Gründen der Ehre in der islamischen Welt. Aufgrund seiner Arbeit und Äußerungen, ist er Ziel von Drohungen und steht unter Personenschutz.

Der politische Islam

In seinem Vortrag stellte er klar die zwei Linien des politischen Islams dar und zeigte auf, welche Folgen sich daraus ergeben. Die Gefahren, die für eine freie und demokratische Gesellschaft folgen, machte er an Beispielen deutlich. Dabei wurde auch klar, dass gerade die Polizei einen Großteil dieser Gefahren abfangen und verhindern muss.

Gesamtgesellschaftliches Problem

Aber nicht nur die Polizei ist hier gefordert. Es handelt sich um ein gesamtgesellschaftli-



► Alexander Glunz und Ahmad Mansour bei dem Neujahrsempfang von Pro-Polizei-Wetzlar.

ches Problem, vor dem nicht die Augen verschlossen werden dürfen. Hochinteressiert und mit großem Beifall nahmen die circa 300 geladenen Gäste den Vortrag zur Kenntnis. Auch die anschließende Diskussion machte deutlich, wie aktuell das Thema nicht nur für die Polizei ist.



Kreisverband Mittelhessen

Guter Jahresabschluss in Mittelhessen

Mit dem alljährlichen Weihnachtskaffee zur Jahreshauptversammlung endete für die DPoG in Mittelhessen ein gutes und erfolgreiches Jahr für den Kreisverband Mittelhessen.

Wie die Vorsitzende Marilia Thomas in ihrem Bericht erklärte, gab es neben einigen herausragenden Aktionen, wie der Einsatzbetreuung beim Einsatz in Sachen Eritrea-Festival oder der Nachwuchswerbemaßnahme an der Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit in Gießen, viel „alltägliche“ Gewerkschaftsarbeit. Die Sorgen und Nöte der Mitglieder der DPoG in Einzelfällen, aber auch die Gesamtsituation der Situation der Polizei beschäftigte die Mitglieder des Vorstandes des Kreisverbandes Mittelhessen im zunehmenden Maße.

► Polizeipräsident als Gast anwesend

Da traf es sich, dass der Polizeipräsident Thorsten Krückemeier die Jahreshauptversammlung besuchte und Rede und Antwort für den Dienstherren stand. Gerade die immer noch verfassungswidrige Besoldung und der offensichtliche Unwille der Landesregierung hier sich verfassungstreu zu verhalten,

bereiten den Gewerkschaftern Sorgen. Auch die Personalsituation auf den Polizeistationen und den Kommissariaten war ein Thema der Versammlung, wobei die Abwanderung der Stellen in Leitungs-, Führungs- und Verwaltungseinheiten Anlass zur Kritik gab.

► Positives gab es zu berichten

Neben vielen Baustellen gab es aber auch Positives zu berichten. Der erfreuliche Mitgliederanstieg bei der DPoG insgesamt und besonders in Mittelhessen gab Grund zur Freude. Auch die vielen Veranstaltungen mit DPoG-Mittelhessen-Beteiligung, wie der Sport- und Gesundheitstag bei der Bereitschaftspolizei in Lich, die Polizeischau in Wetzlar, das Sommerfest des Kroki-Hauses und viele mehr, waren Grund zur Freude. In diesem Zusammenhang übergab die Kreisverbandsspitze, vertreten durch Marilia Thomas als Vorsitzende und Daniel Engel als Stellvertreter, eine Spende aus den Erlösen des DPoG-Glücksrades



► Vorsitzende Marilia Thomas und Daniel Engel übergeben Martin Kräsek (Mitte) die DPoG Spende.

an den Kroki-Förderverein, vertreten durch den Kollegen Martin Kräsek.

► Kreisverband gut aufgestellt

Stefan Sandkühler als Schatzmeister berichtete über die guten Finanzen der DPoG in Mittelhessen und eine solide Haushaltsführung. Was auch dazu führte, dass Schatzmeister und Vorstand einstimmig entlastet wurden. Im Namen des Landesvorstandes war die stellvertretende Landesvorsitzende Tanja Maruhn erschienen und berichtete über Aktuelles aus dem Landesvorstand. Sie lobte dabei die herausragend gute Zusammenarbeit zwischen dem Kreisverband Mittelhessen

und dem Landesvorstand. Auch das hohe Engagement aus Mittelhessen brachte sie positiv zum Ausdruck. Die Kollegen aus Mittelhessen werden im Landesvorstand, nach ihrer Aussage, sehr gut vom Geschäftsführer Alexander Glunz, der stellvertretenden Tarifbeauftragten Marilia Thomas, dem Landesredakteur Markus Schaaß und dem Beauftragten für die BePo, Miguel Thomas, vertreten.

Bei Kuchen, Kaffee und Plätzchen und den besten Wünschen der Vorsitzenden für das Jahr 2024 endete die Jahreshauptversammlung am Nachmittag mit einer durchweg positiven Bilanz.

*Alexander Glunz
für KV Mittelhessen*



© DPoIG-Hessen

LaHaVo

Landeshaupt-Vorstandssitzung und Tarifverhandlungen

Die DPoIG Hessen hat eingeladen: die Kreisverbände, ihre Vorsitzenden und die Delegierten der Kreisverbände sowie den Landesvorstand. Alle treffen sich jährlich zur Landeshaupt-Vorstandssitzung (LaHaVo). In dieser Sitzung, welche laut § 10 der Satzung der DPoIG Hessen jährlich durchzuführen ist, wird über die weitere gewerkschaftspolitische Ausrichtung der DPoIG in Hessen entschieden.

Besonders die bevorstehenden Personalratswahlen im Mai, aber auch die zur selben Zeit wie der LaHaVo stattfindenden Tarifverhandlungen werden wichtige Themenschwerpunkte sein. Nicht umsonst hat die DPoIG als Veranstaltungsort die selbe Stadt ausgewählt, in welcher zeitgleich die Tarifverhandlungen Hessen (TV-H) laufen.

Bei den Tarifverhandlungen wird nicht nur über Gehaltsan-

passungen für die Arbeitnehmer entschieden, auch die Besoldung der Beamtenschaft ist Inhalt der Verhandlungen. Neben Geld geht es aber auch um Wochenarbeitszeit, Urlaub, Sozialleistungen und so weiter. Die schwierigen Tarifverhandlungen werden durch die DPoIG und den gemeinsamen Dachverband des öffentlichen Dienstes, dem dbb beamtenbund und tarifunion mit verschiedenen Veranstaltungen

und Maßnahmen begleitet, um der Politik die Ernsthaftigkeit unserer Forderungen zu vergegenwärtigen.

Die Tarifbeauftragten der DPoIG, Guido Dersch und Mari- lia Thomas, geben alle wichtigen Informationen auf den bekannten Wegen weiter. Alle Mitglieder sind aufgefordert, sich an den Maßnahmen im Tarifkonflikt zu beteiligen.

> Die DPoIG kämpft für eure Bezahlung!

„Witzig“

*Lehrer: „Aufwachen, Peter! Ich glaube nicht, dass das Klassenzimmer der richtige Ort für ein Nickerchen ist.“
Peter: „Geht schon. Sie müssen nur etwas leiser reden.“*

„Zitiert“

Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen. Jeder, der weiterlernt, ist jung, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen.

Henry Ford